

Vorwort

Das Vorwort zu diesem Übungsbuch möchte ich als Danksagung für all die Menschen benutzen, die mich in unterschiedlicher Weise bei diesem Projekt unterstützt haben. Mein Dank gilt als erstes dem Schmetterling Verlag für seine Bereitschaft und Förderung, dieses Buch Wirklichkeit werden zu lassen.

Danken möchte ich auch meinen Schülern und Schülerinnen, die mich auf die Idee gebracht bzw. mich auf den Bedarf aufmerksam gemacht haben, ein solches Übungsbuch überhaupt zu konzipieren. An dieser Stelle danke ich ebenfalls Herrn Prof. Dr. Peter Kupfer vom FASK Germersheim, der mir eine solide und profunde Chinesischausbildung ermöglicht hat, von der ich heute noch zehre. In fachlicher Hinsicht bin ich auch der in Hongkong ansässigen Softwarefirma EON Media Ltd. zu Dank verpflichtet, die mir mit ihrer Software „eStroke“ ein geeignetes Mittel zur ansprechenden Darstellung der Schriftzeichen bereitgestellt hat.

Mein Dank gilt auch meinem langjährigen Freund, Dr. Paul Foster, der meine Projekte in all den Jahren tatkräftig unterstützt hat und mich immer dazu angeleitet hat, ein Stück weiterzugehen. Dank möchte ich auch meinen Eltern sagen, die es mir durch harte Arbeit ermöglicht haben, eine so schöne Sprache wie das Chinesische zu lernen.

Schließlich danke ich meinem eigenen Sohn Jonas, der sich mit mir über das Erscheinen dieses Buches freut und der selbst einige Zeichen am Computer nach meiner Einweisung kreiert hat. Gleichfalls danke ich meiner Lebensgefährtin Gabriele, die mir häufig den Rücken frei gehalten hat, damit dieses Projekt Realität werden konnte.

Thomas Klimaschewski
Wetzlar im Februar 2008

Einführung

Vor dem Hintergrund einer Tradition von 6000 Jahren ist es kaum verwunderlich, dass die chinesische Schrift auf viele Menschen eine große Faszination ausübt. Mit Tradition ist hier gemeint, dass sich die Zeichen über mehrere Entwicklungsschritte hinweg zu den Schriftzeichen entwickelt haben, wie wir sie heute kennen. Grob gesprochen weisen Schriftzeichen im Vergleich zu den Buchstaben unseres Alphabets noch etwas sehr Bildhaftes auf. Somit besteht heute noch eine große Nähe zu den „primitiven“ Ursprüngen der chinesischen Schrift, in der die Menschen dieses Kulturkreises einfache Zeichnungen zur Darstellung von Gegenständen ihres Umfelds verwendeten. Diese so genannten Piktogramme wurden im Laufe der Geschichte zunehmend abstrakter dargestellt, ohne jedoch ihren bildhaften Ursprung ganz zu verlieren.

Heute stellen sich Schriftzeichen dem „unkundigen“ Betrachter als eine Anordnung komplizierter Striche dar. Ein wesentliches Ziel dieses Schreibübungsbuches ist es, dem Übenden Schritt für Schritt die Struktur der Schriftzeichen zu offenbaren, um ihn in die Lage zu versetzen, das vorher Fremde mit „erkennenden Augen“ zu sehen bzw. Schriftzeichen selbst zu kreieren.

Die Schriftzeichen, die in diesem Übungsbuch verwendet werden, entsprechen den in der Volksrepublik China heute benutzten vereinfachten Zeichen, den so genannten Kurzzeichen. Die traditionellen bzw. Langzeichen, wie sie in Taiwan oder Hongkong üblich sind, werden hierin aus didaktischen Gründen nicht benutzt.

Eng verbunden mit den Schriftzeichen sind natürlich das Schreibmaterial sowie die Materialien, die als Schreibunterlage dienen. Auch hier lässt sich eine eindrucksvolle Entwicklung nachvollziehen. Zu den historischen Schreibwerkzeugen gehören Holzstäbchen, spitze Steine, Jademesser und Bronzestäbchen, mit denen auf Unterlagen wie Keramiken und Knochen Zeichen eingeritzt wurden. Auch der Schreibpinsel, wie er von den Meistern der Schreibkunst, den Kalligraphen, verwendet wird, wurde erst im Verlauf mehrerer Jahrhunderte zu dem genialen Schreibwerkzeug, mit dem sich die Schriftzeichen in vollkommener Harmonie und Ästhetik darstellen lassen. Denn erst mit der Verwendung von Tierhaaren als Pinselspitze im Vergleich zu Pflanzenfasern und Lederstreifen war es möglich, die einzelnen Striche in verschiedenen Stärken und Farbschattierungen abzubilden.

Untrennbar mit dem Pinsel verbunden sind die Tusche und der Tuschestein, mit Hilfe derer sich jene Schwarzschattierungen herstellen lassen, die in China als die „5 Schwarztöne“ bekannt sind.

Für die Schreibübungen in diesem Übungsbuch sind jedoch Pinsel und Tusche nicht erforderlich. Hierzu genügt ein weicher Bleistift oder ein anderes übliches Schreibwerkzeug. Natürlich kann man damit keine Variation in der Strickstärke erreichen. Das übergeordnete Ziel ist vielmehr, mit dem Üben eine Vertrautheit mit den Schriftzeichen zu bewirken und die Freude zu wecken, selbst aktiv und kreativ Zeichen zu „schreiben“. Wer nach einigem Üben schon etwas Erfahrung gesammelt hat, kann auch im Fachhandel Kalligraphiestifte in verschiedenen Stärken kaufen und spielerisch damit experimentieren.

In diesem Sinne wünschen der Schmetterling Verlag, dem ich für seine Unterstützung recht herzlich danke, und ich Ihnen viel Freude und Spaß beim Betreten dieses Neulandes bzw. zur Vertiefung Ihrer etwaigen Vorkenntnisse.

Aufbau des Buches

Dieses Schreibübungsbuch ist für Anfänger gedacht, die lernen wollen, wie sie selbst chinesische Schriftzeichen abbilden bzw. kreieren können. Wie bereits erwähnt, möchte das Übungsbuch den Übenden Schritt für Schritt mit der fremden Materie vertraut machen. Über grundlegende Prinzipien, die nachstehend näher beschrieben werden, soll dem Übenden gezeigt werden, dass sich hinter den Schriftzeichen eine Struktur verbirgt. Diese zu verstehen ist das vorrangige Ziel dieses Übungsbuches, denn damit verlieren die Zeichen ihre Fremdartigkeit.

Zum Konzept des Buches:

- 1.) Zuerst werden die wesentlichen Prinzipien der Schriftzeichen erklärt und auch dargestellt.
- 2.) Der erste Übungsblock umfasst die so genannten Grundstriche, auf die sich alle Zeichen letztendlich zurückführen lassen bzw. aus denen sie prinzipiell bestehen.
- 3.) Der zweite Übungsblock umfasst die wesentlichen Teilkomponenten eines ganzen Zeichens, die so genannten „Radikale“ oder „Klassenzeichen“.
- 4.) Der dritte und letzte Übungsblock umfasst schließlich das Üben ganzer Zeichen, anhand einer Auswahl von Schriftzeichen nach Themen- bzw. Wortfeldern. Diese „Sinneinheiten“ erleichtern zum einen das Lernen von Vokabeln und zum anderen vertiefen sie das Verständnis für die chinesische Schriftsprache. Benutzer des Kursbuches „Umgangs-Chinesisch effektiv“ vom Schmetterling Verlag finden hierin viele Schriftzeichen der im Kursbuch präsentierten und in Pinyin dargestellten Vokabeln.

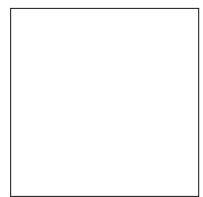
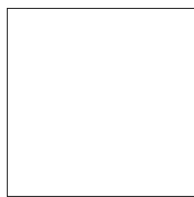
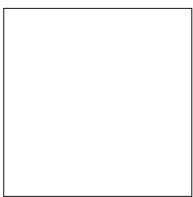
Kurze und wesentliche Hinweise zu den einzelnen Übungsblöcken komplettieren das Übungsbuch. Im Anhang befinden sich schließlich noch zwei Verzeichnisse: ein Verzeichnis der Radikale sowie ein Verzeichnis der Schriftzeichen, die in diesem Übungsbuch vorgestellt werden. Die am Ende des Buches präsentierte Kopiervorlage kann zu erweiterten Übungszwecken herangezogen werden.

Prinzipien der Schriftzeichen

Anhand einiger weniger Informationen lassen sich die Prinzipien eines Schriftzeichens erklären. Damit ist ein wesentlicher Einstieg in das Erlernen der chinesischen Schrift getan.

1.) *Harmonie*

Jedes einzelne Schriftzeichen sollte harmonisch angeordnet sein. Damit ist einerseits eine „äußere“ und andererseits eine „innere“ Harmonie gemeint. Unter äußerer Harmonie ist zu verstehen, dass ein Zeichen harmonisch in ein gedachtes Quadrat unterzubringen ist. Daher werden im Übungsteil Quadrate als Übungsgrundlage verwendet, die beim Fortgeschrittenen später wie von selbst entfallen. Unter innerer Harmonie ist zu verstehen, dass die Striche, aus denen ein Schriftzeichen besteht, in einem harmonischen Verhältnis zueinander angeordnet werden bzw. sind. Im Verlauf des Übens entwickelt sich das Gespür dafür wie von selbst (Übung macht den Meister / die Meisterin!).



2.) *Striche / Grundstriche*

Jedes Schriftzeichen besteht aus Strichen, die sich auf die nachstehend eingeführten Grundstriche zurückführen lassen. Oder anders ausgedrückt: Die Grundstriche sind die „Einzelteile“ eines Schriftzeichens. Dabei sind Striche nicht in unserem engen westlichen Sinne zu verstehen, sondern in einem weiteren Zusammenhang. Wenn im Nachfolgenden von Strichen die Rede ist, umfasst dies Punkte, „tatsächliche“ Striche, Bögen, Rundungen und Häkchen. Dieses Übungsbuch verwendet 24 Grundstriche. Jedoch sei darauf verwiesen, dass es auch Klassifizierungen mit 8, 26 und sogar 32 Grundstrichen gibt. Die Abweichungen hängen vermutlich damit zusammen, dass es innerhalb der Grundstriche wiederum eine Untergruppe von 6 Strichen gibt, wovon die übrigen Grundstriche Abänderungen, Varianten oder Weiterentwicklungen sind.

3.) *Strichfolge*

Die Anordnung der Striche eines Schriftzeichens verläuft nach einer festgelegten Strichfolge und zwar im Sinne von Strich 1, Strich 2, Strich 3 etc. Auf die genaue Strichfolge wird jeweils in den nachstehenden Übungen verwiesen. Dem Übenden wird schnell bewusst werden, warum die jeweils vorgegebene Strichfolge die effektivste und schnellste „Wegstrecke“ zum vollendeten Zeichen ist.